

DRK-Kita Maschen-Heide



Pädagogische Konzeption

Inhalt

1	VORWORT	4
2	RAHMENBEDINGUNGEN	4
2.1	DRK KREISVERBAND HARBURG-LAND E.V.	4
2.2	KITAS DES DRK KREISVERBANDES HARBURG-LAND	6
2.3	LAGE DER EINRICHTUNG.....	6
2.4	BESCHREIBUNG DER EINRICHTUNG	6
2.5	AUFNAHME	7
2.6	ÖFFNUNGSZEITEN, SPRECHZEITEN UND KOSTEN	7
2.7	MITARBEITER:INNEN	8
3	GRUNDSÄTZE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT	8
3.1	AUFTRAG UND ZIELE	8
3.2	BILD VON KIND, ELTERN UND FAMILIE	9
3.3	UNSER VERSTÄNDNIS VOM SPIEL	10
3.4	UNSER PÄDAGOGISCHER ANSATZ: Ü5- DAS JAHR VOR DER SCHULE.....	12
3.5	JAHRESABLAUF / BESONDERE ANGEBOTE UND HIGHLIGHTS	12
3.6	TAGESABLAUF	13
3.7	ERNÄHRUNG.....	14
3.8	PARTIZIPATION.....	14
3.9	INTEGRATION.....	15
3.10	KINDERSCHUTZ.....	16
4	BILDUNG IM KINDERGARTEN	16
4.1	UNSER VERSTÄNDNIS VON BILDUNG	16
4.2	NIEDERSÄCHSISCHER ORIENTIERUNGSPLAN.....	16
4.2.1	<i>Soziale und emotionale Kompetenz</i>	17
4.2.2	<i>Entwicklung kognitiver Fähigkeiten</i>	17
4.2.3	<i>Körper/Bewegung/Gesundheit</i>	17
4.2.4	<i>Sprache und Sprechen</i>	18
4.2.5	<i>Mathematisches Grundverständnis</i>	18
4.2.6	<i>Lebenspraktische Kompetenz</i>	19
4.2.7	<i>Natur und Lebenswelt</i>	19
4.2.8	<i>Ästhetische Bildung</i>	19
4.2.9	<i>Grunderfahrung menschlicher Existenz</i>	20
4.3	PÄDAGOGISCHE PROGRAMME.....	20
5	ÜBERGÄNGE DES KINDES	21
5.1	EINGEWÖHNUNG NEUER KINDER	21
5.2	INTERNE ÜBERGÄNGE.....	22
5.3	KOOPERATIONSARBEIT MIT DER SCHULE	23
6	BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION DER KINDLICHEN ENTWICKLUNG	23
7	ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN	23
7.1	GRUNDSÄTZE UND ZIELE	23
7.2	FORMEN DER ZUSAMMENARBEIT.....	24
7.2.1	<i>Elternabend</i>	24
7.2.2	<i>Elternsprechtage/Einzelgespräche</i>	24
7.2.3	<i>Elternvertreter</i>	24
8	VERNETZUNG.....	25
9	TEAM	26



9.1	ZUSAMMENARBEIT IM TEAM.....	26
9.2	FORTBILDUNGEN	26
10	BESCHWERDEN	26
11	QUALITÄTSMANAGEMENT	27
12	NACHWORT	27
13	VERZEICHNISSE	29
13.1	KONZEPTE DES TRÄGERS	29
13.2	LITERATURVERZEICHNIS.....	29
13.3	ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	29

1 Vorwort

Liebe Eltern und interessierte Leser:innen,

herzlich Willkommen in unserer DRK Kita Maschen-Heide. Wir freuen uns sehr, dass Sie einige Einblicke in unsere Einrichtung bekommen möchten.

Da das Leben der Kinder außerhalb der Familie einen immer größeren Stellenwert bekommt, möchten wir den Kindern in unserer Einrichtung vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten bieten. Die Kinder bekommen bei uns die Chance ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erforschen, um sich so ein positives Bild von ihrer Welt machen zu können. In der Konzeption steht eine Zusammenfassung unserer pädagogischen Arbeit, die im stetigen Wandel mit der Zeit weiterentwickelt wird. Wir sind sehr darauf bedacht die Bedürfnisse der Kinder im Blick zu behalten und unsere Arbeit darauf auszurichten.

Wir freuen uns, dass die DRK Kita Maschen-Heide Ihr Interesse geweckt hat. Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen die Einrichtung und unsere pädagogische Arbeit vorstellen.

Ihr DRK-Kita-Team Maschen-Heide

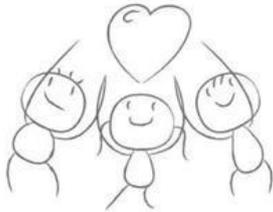
2 Rahmenbedingungen

2.1 DRK Kreisverband Harburg-Land e.V.

Träger unserer Einrichtung ist der DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V. Der DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V. ist ein moderner sozialer Dienstleistungsverband, der die Philosophie des Roten Kreuzes mit unternehmerischem Denken und Handeln verbindet. Zum Kreisverband gehören 34 DRK-Ortsvereine mit insgesamt rund 7.500 Mitgliedern. Der Kreisverband engagiert sich seit 1972 neben weiteren Betätigungsfeldern schwerpunktmäßig und professionell in der Kinder- und Jugendarbeit und ist zurzeit Träger von knapp 41 DRK-Kindertagesstätten. Eingerichtet sind Krippen, Familiengruppen, Regelgruppen, altersübergreifende Gruppen, Integrationsgruppen sowie Horte.

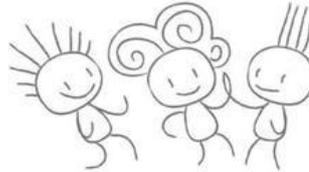
Die Arbeit des DRK erfolgt gemeinnützig und humanitär auf der Basis seiner Grundsätze:

DRK-Kindertagesstätten arbeiten nach den Rotkreuz-Grundsätzen



Menschlichkeit

Wir setzen uns für die Menschen ein, die Hilfe brauchen. Wir achten jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit



Unparteilichkeit

Wir helfen zuerst denen, die unsere Hilfe am dringendsten brauchen. Wir helfen allen Menschen, egal wie sie sind.



Neutralität

Wir bilden Vertrauen und lösen Konflikte gemeinsam.



Einheit

Wir arbeiten im Deutschen Roten Kreuz zusammen. Bei uns kann jeder mitmachen, der unsere Grundsätze teilt.



Universalität

Wir sind Teil einer Bewegung, die es auf der ganzen Welt gibt.



Freiwilligkeit

Wir ermutigen zu helfen, ohne auf den eigenen Vorteil zu schauen.



Unabhängigkeit

Wir richten unsere Arbeit an den Grundsätzen aus.

Abbildung 1: Die Rotkreuz-Grundsätze¹

Die Grundsätze des Roten Kreuzes haben für die pädagogische Arbeit eine richtungsweisende Bedeutung, denn welche Bedingungen und Unterstützung Kinder für ihre Entwicklung erhalten, hängt entscheidend vom Bild ab, dass der Träger und die Mitarbeitenden einer Kita vom Kind haben.

¹Deutsches Rotes Kreuz e.V., Wever, Barbara: Umsetzung der Rotkreuz und Rothalbmond-Grundsätze in DRK-Kindertageseinrichtungen, 2021.

2.2 Kitas des DRK Kreisverbandes Harburg-Land

Es findet zwischen den 41 DRK Kitas ein regelmäßiger Austausch auf den Leitungskonferenzen statt, die turnusmäßig im Sechs Wochen Rhythmus stattfinden. Alle 12 Wochen treffen sich die Leitungen in kleinen kollegialen Beratungsrunden. In den kollegialen Beratungsrunden helfen sich die Mitglieder:innen einer Gruppe wechselseitig dabei, Lösungen für Herausforderungen und Schwierigkeiten im beruflichen Alltag zu entwickeln. Ziel ist es, praxisnah zu beraten, sich weiterzuentwickeln sowie die berufliche Tätigkeit zu reflektieren.

2.3 Lage der Einrichtung

Die Kindertagesstätte im Ortsteil Maschen – Heide liegt zurück gesetzt an der Horster Landstraße, ruhig, naturnah umgeben von Wiesen, Feldern und Wald. Der großzügige Außenbereich umgibt die Kita und bietet viel Platz zum Spielen.

Die Friedenskirche der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Maschen, sowie die Kindertagesstätte der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Maschen befinden sich in unmittelbarer Nachbarschaft.



2.4 Beschreibung der Einrichtung

Die Kindertagesstätte Maschen – Heide wurde 1995 gebaut und eröffnet, unsere Kindertagesstätte bietet Platz für insgesamt 130 Kinder, die wie folgt auf 6 Gruppen verteilt sind:

Krippengruppe Füchse 15 Kinder

Krippengruppe Bienchen 15 Kinder

Elementargruppe Pinguine 25 Kinder

Elementargruppe Fledermäuse 25 Kinder

Elementargruppe Bären 25 Kinder

Ü5 Gruppe Kraken 25 Kinder

Durch den Haupteingang führt der Weg in unsere große Eingangshalle. Diese verbindet die beiden Flügel des Hauses und wird als Mehrzweckraum für Bewegung, Angebote und Vorschularbeit genutzt. Im linken Flügel des Hauses befindet sich die Ü5- Gruppe eine Elementargruppe sowie eine Krippe. Im rechten Flügel befinden sich zwei weitere Elementargruppen sowie eine Krippe. Alle Gruppen haben einen eigenen Waschraum, sowie eine Garderobe und einen eigenen Zugang zum Außengelände.

Die beiden Krippen sind durch einen Zwischengang von dem Hauptflur abgetrennt und zusätzlich je einen eigenen Schlafraum so wie ein eigenes separates Außengelände.

Die naturbelassenen Außenbereiche sind mit vielseitigen Spielmöglichkeiten für die Kinder ausgestattet. Eine Hangrutsche, Schaukeln, ein Kletterparcour und die Sandkiste bieten den Kindern Möglichkeiten zum Entdecken, erforschen und schaffen einen Ausgleich zum Spielen in den Gruppenräumen.

2.5 Aufnahme

Für die Aufnahme ihres Kindes bedarf es einer Voranmeldung, das benötigte Formular ist auf unserer Internetseite zu finden oder persönlich im Büro abholbar. Es empfiehlt sich das Kind frühzeitig anzumelden. Anmeldungen bzw. Aufnahmen sind für Kinder aus der Gemeinde Seevetal möglich. Nach Sichtung aller Anmeldungen wird die Mehrzahl der Plätze der Kita im Frühjahr des Aufnahmejahres vergeben. Sie erhalten eine schriftliche Zusage, mit allen weiteren Informationen. Anschließend laden wir Sie zu einem Aufnahmegespräch mit der Leitung ein, bei dem erste Fragen und Erwartungen geklärt werden können und der Grundstein für eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit gelegt wird.

2.6 Öffnungszeiten, Sprechzeiten und Kosten

Unsere Kindertagesstätte bietet Montag – Freitag von 8.00 bis 16.00 Uhr eine Betreuung an. Ein Frühdienst ab 7.00 und Spätdienst bis 17.00 Uhr ist nach Absprache zusätzlich buchbar. Unsere Kindertagesstätte hat feste Schließzeiten.

Sommerschließung:

Im Sommer schließt die Kita drei Wochen, der genaue Zeitraum wird Anfang des Jahres festgelegt und bekannt gegeben. In dieser Zeit besteht die Möglichkeit das Kind in der Ferienbetreuung anzumelden. Diese wird gemeinsam mit der benachbarten DRK Kindertagesstätte Maschen – Ort angeboten. Für die Ferienbetreuung wird ein gesonderter Beitrag berechnet.

Winterschließung:

Zwischen den Weihnachtsfeiertagen und Neujahr ist unsere Kindertagesstätte ebenfalls geschlossen.

Studientage:

An zwei individuell festgelegten Tagen wird unsere Kindertagesstätte für Studien und Weiterbildungstage der pädagogischen Mitarbeiter:innen geschlossen.

2.7 Mitarbeiter:innen

Unsere Kindertagesstätte wird von einer Leitung geführt, neben der Verwaltungsarbeit ist diese Ansprechpartner fürs Team und die Eltern, koordiniert und organisiert den Tagesablauf der Kindertagesstätte. Unterstützt wird die Leitung hierbei von der Stellvertretung, die im Falle der Abwesenheit die Aufgaben übernimmt und als Ansprechpartner:in zur Verfügung steht.

Die Kinder unserer Einrichtung werden von pädagogischen Fachkräften betreut, der Personalschlüssel ist abhängig von der jeweils Gruppen Zusammensetzung. Neben der Arbeit im Gruppendienst, steht jeder Fachkraft Verfügungszeit zu, die zum Austausch mit dem Team und der Vor- und Nachbereitung des Gruppenalltages dient.

Unser Haus ist eine Ausbildungsstätte für Erzieher:innen und Sozialpädagogische Assistent:innen. FSJler:innen (freiwilliges soziales Jahr), Schülerpraktikant:innen aus verschiedenen Schulen sind jedes Jahr in den Gruppen vertreten. Im Hauswirtschaftsbereich ist eine Haushaltshilfe für uns tätig und für den Außenbereich und Reparaturen im Innenbereich haben wir einen Hausmeister vom DRK.

3 Grundsätze der pädagogischen Arbeit

Die Aufgaben und damit einhergehende Ziele für unsere Kita sind im niedersächsischen Kindertagesstättengesetz (NKiTaG) festgehalten.

3.1 Auftrag und Ziele

Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag, der im § 2 des Niedersächsischen Kindertagesstättengesetz (NKiTaG) festgehalten ist.

(1) Die Kindertagesstätten und die Kindertagespflege erfüllen einen eigenen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Dieser zielt auf die gleichberechtigte, inklusive gesellschaftliche Teilhabe

aller Kinder und auf die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen und selbstbestimmten Persönlichkeiten ab.

(2) Der Bildungs- und Erziehungsauftrag beinhaltet insbesondere,

1. jedes Kind in seiner Persönlichkeit und Identität zu stärken,
2. jedes Kind in der Entwicklung seiner Kommunikations- und Interaktionskompetenz sowie seiner sprachlichen Kompetenz kontinuierlich und in allen Situationen des pädagogischen Alltags (alltagsintegriert) zu unterstützen,
3. jedes Kind in sozial verantwortliches Handeln einzuführen,
4. jedem Kind die Auseinandersetzung mit Gemeinsamkeiten von Menschen und Vielfalt der Gesellschaft zu ermöglichen und es dabei zum kritischen Denken anzuregen,
5. jedem Kind Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der individuellen Möglichkeiten unterstützen,
6. die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie des Kindes anzuregen,
7. den natürlichen Wissensdrang des Kindes und seine Freude am Lernen zu stärken,
8. jedem Kind die Gleichberechtigung der Geschlechter zu vermitteln und
9. jedes Kind mit gesundheitsbewussten Verhaltensweisen vertraut zu machen.

(3) Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages sind die Kindertagesstätten und die Kindertagespflege so zu gestalten, dass sie als anregender Lebensraum dem Bedürfnis der Kinder nach Begegnung mit anderen Kindern, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, neuen Erfahrungen und Erweiterung der eigenen Möglichkeiten gerecht werden können.²

3.2 Bild von Kind, Eltern und Familie

In unserer Arbeit steht das Kind im Zentrum all unserer Interessen. Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit und zeigt uns mit seinen Bedürfnissen die Richtung. Jedes Kind ist anders und einzigartig. Kinder sind neugierig und wollen die Welt entdecken. Dies gelingt nur, wenn ihnen eine anregungsreiche Umgebung zur Verfügung steht. Wir bieten ihnen eine Welt des Entdeckens und Forschens, geben dabei Hilfestellung und begleiten die Kinder. Unser Ziel ist es eine gute Bindung zum Kind herzustellen, um auf die verschiedensten Bedürfnisse und Lebenslagen der Kinder eingehen zu können. Bindung ist ein elementarer Baustein der Bildung. Kinder, die intensiv und aus eigener Motivation lernen dürfen, entwickeln gleichzeitig Freude am eigenständigen Lernen. Dies gelingt am besten, wenn Fachkräfte die Kinder in ihrer Neugierde unterstützen und ihnen eine anregende Umgebung bieten.

² vgl. § 2 Absätze 1 bis 3 NKiTaG 2021.

3.3 Unser Verständnis vom Spiel

Das Spiel der Kinder ist in unserer DRK Kita ein wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit. Es gibt kein sinnloses Spielen! Das Spiel des Kindes hat immer eine wichtige Ausgleichsfunktion, die für die körperliche und geistige Entwicklung des Kindes notwendig ist. Es wird zwischen dem gelenkten Spiel und dem Freispiel unterschieden. Das gelenkte Spiel geht immer von der Fachkraft aus, die den Spielverlauf vorgibt, jedoch Impulse und Anregungen der Kinder in den Spielverlauf integriert (Ko-Konstruktion). Bei einem gelenkten Spiel kann die Fachkraft gezielte Fertigkeiten abfragen, um die Kinder zu fördern und zu fordern. Die Angebote richten sich nach dem jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder.

Im Freispiel bestimmt das Kind selbst seinen Spielort, sein Spielthema und seine Spielpartner. Es kann Spiele spielen, mit Konstruktionsmaterial arbeiten, basteln, musizieren oder im Rollenspiel seiner Phantasie und Kreativität freien Lauf lassen. Es gibt Kinder, die sich mit Büchern zurückziehen oder ihren Bewegungsdrang in der Halle ausleben. Spiel bedeutet intensive Auseinandersetzung mit Personen, mit Material, mit sich selbst und der Umwelt. Im Spiel erobert sich das Kind die Welt und macht eigene Erfahrungen. Diese Erfahrungen sind Grundvoraussetzung für das Lernen.

Jedes Kind spielt nach seinem Entwicklungsstand, Alter, Interessen und Bedürfnissen. Es hat so die Möglichkeit Verhalten und Situationen nachzuspielen (Rollenspiele) oder mit Materialien zu experimentieren. Durch das Miteinander entwickeln die Kinder ihre sozialen Fertigkeiten, sie sammeln Erfahrungen und können Verhaltensweisen und Eindrücke verarbeiten. Sie dürfen sich ausprobieren, ohne Angst vor Fehlern, und können Spielgeschehen so lange wiederholen oder verändern bis sie für die Kinder zu einem zufriedenstellenden Ergebnis führen.
Unser Pädagogischer Ansatz Projektarbeit und Ko-Konstruktion

Der entwicklungsgemäße Ansatz mit der Ko-Konstruktion ist unser Bildungsprinzip zur Umsetzung unseres Bildungsverständnisses. Die Projektarbeit bildet die methodische Grundlage. Der entwicklungsgemäße Ansatz wurde von der National Association for the Education of Young Children (NAEYC) entwickelt und bildet in allen DRK-Kindertagesstätten die Grundlage für die pädagogische Arbeit. In anderen Ländern wie Amerika, Australien und Neuseeland ist er die führende Richtlinie für frühkindliche Bildungseinrichtungen. Dieser sehr umfassende Ansatz beruht auf dem Gedankengut von vielen unterschiedlichen Wissenschaftler:innen und vermeidet durch den Einfluss der unterschiedlichen Richtungen Einseitigkeit und Polarisierung.

Ko-Konstruktion

Frühkindliche Bildung vollzieht sich immer dann, wenn sich Kinder mit ihrer sozialen und dinglichen Welt auseinandersetzen. Wir gehen hierbei davon aus, dass das Kind von Geburt an seine Entwicklung und Bildung aktiv mitgestaltet. Die natürliche Wissbegierde des Kindes wird dabei als wertvolle Voraussetzung angesehen. Die DRK-Kita bietet dazu, eine in Bezug auf die personalen, sozialen und physischen Kompetenzen, anregende Umgebung die eine gute Voraussetzung für Lernen und Entwicklung darstellt.

„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“, sagt ein afrikanisches Sprichwort. So wie das Gras einen guten Nährboden, Sonne und Wasser benötigt, brauchen Kinder ein reiches, vielfältiges Angebot und liebevoll zugewandte Erwachsene, die das Lernen im Einklang mit ihren Erfahrungen unterstützen. Dies wird in allen DRK-Kindertagestätten durch das Bildungsprinzip der Ko-Konstruktion erreicht. Ko-Konstruktion meint, gemeinsam mit anderen (Kindern oder Erwachsenen) etwas formen oder bilden. Es findet ein Lernen durch Zusammenarbeit statt.

Der Schlüssel dieses Prinzips ist die soziale Interaktion. Demnach lernen Kinder die Welt zu verstehen, indem sie sich mit anderen austauschen und Bedeutungen untereinander aushandeln. Dies impliziert auch, dass die geistige, sprachliche und soziale Entwicklung durch die soziale Interaktion mit anderen gefördert wird. Entscheidend ist, dass das Kind und seine Umwelt zugleich aktiv sind.

Projektarbeit

Projektarbeit umfasst die ganzheitliche Beschäftigung mit einem Thema. In einem längerfristigen Projekt können in der Regel alle im niedersächsischen Orientierungsplan verankerten Lernbereiche (Basiskompetenzen) gefördert werden. Das Projektthema kann gemeinsam mit den Kindern demokratisch abgestimmt oder aber von den pädagogischen Fachkräften initiiert werden. Im Sinne der im niedersächsischen Orientierungsplan geforderten Beteiligung von Kindern sollen diesen viele Mitbestimmungsmöglichkeiten eingeräumt werden. So können Kinder den Projektverlauf durch ihre Ideen und Vorschläge prägen – was auch zu mehr Interesse und intrinsischer Motivation führt.

Neben den individuellen Projekten der einzelnen Gruppen, gibt es immer wieder Hausprojekte. Diese Projekte werden vorab mit dem gesamten Team besprochen und ausgearbeitet. In einem festgelegten Zeitraum beschäftigt sich jede Gruppe angepasst auf die aktuelle Gruppensituation mit dem Projektthema.

Ziel dieser Projekte ist es nicht nur den Kindern Wissen zu einem bestimmten Thema anzubieten, sondern Ihr Interesse zu wecken sich selber in ein größeres Projekt mit einzubringen.

Welchen Wissensstand haben die Kindern, in welchem Thema sind die Kinder die Expert:innen und können etwas mit einfließen lassen. Gibt es vielleicht Eltern die zu dem Thema etwas besteuern können? Ganz im Sinne der Partizipation wird ein Projekt von den Kindern und Familien mitgestaltet, das Ende eines Projektes ist immer offengehalten und hat Spielraum sich weiter zu entwickeln.

3.4 Unser Pädagogischer Ansatz: ü5- das Jahr vor der Schule

Im letzten Jahr vor der Schule befinden sich die Kinder im Kindergarten in einem sogenannten "Brückenjahr". Dieses ist ihr letztes Jahr vor ihrem anstehenden Übergang aus dem Kindergarten in die Grundschule.

Die Vorschulgruppen bieten verschiedene DRK – spezifische Programme an um die Kinder spielerisch auf die Schule vorzubereiten.

In unserem Haus gibt es eine altershomogene Gruppe, die ausschließlich für Vorschulkinder vorgesehen ist und eine altersheterogene Gruppe, in der einige Vorschulkinder neben dem Gruppenalltag einer Elementargruppe zusätzlich Vorschularbeit erhalten.

Dieses letzte Kita-Jahr wird von den Vorschulkindern als etwas ganz Besonderes erlebt, der prägend für ihren weiteren Lebensabschnitt ist.

Die Kinder setzen sich tiefer mit ihrer Persönlichkeit auseinander.

Sie üben und erleben ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit.

Die Kinder bilden ein mathematisches Grundverständnis im Spiel.

Die Kinder wirken an der Gestaltung ihres Lebens aktiv mit.

Neben den oben genannten Punkten wird in der Vorschulgruppe ganz besonderer Wert auf das soziale Miteinander und ein selbstbewusstes Auftreten gelegt. Regeln, Werte und Normen unserer Gesellschaft rücken dabei mehr in den Fokus. Das eigenverantwortliche Handeln der Kinder liegt uns sehr am Herzen. Unterstützend wir mit den zuständigen Grundschulen kooperiert. Lesenachmittage und schnuppertage bieten den Kindern die Möglichkeit die Schulen vorab kennen zu lernen.

3.5 Jahresablauf / Besondere Angebote und Highlights

In den Jahresablauf sind Feste als immer wiederkehrende Höhepunkte eingebunden. Sie dienen der Festigung der Gemeinschaft und Verbundenheit von Eltern, Kindern und PädagogInnen.

Zu unseren traditionellen Festen gehören Fasching, Ostern, Weihnachten und die

Verabschiedung der künftigen Schulkinder. Des Weiteren finden im Wechsel verschiedene Themenfeste wie z.B. Erntefest, Laternenfest oder ein Sommerfest statt.

3.6 Tagesablauf

Krippe

Gruppenregeln und feste Tagesabläufe geben den Kindern Sicherheit und ein Gefühl von Schutz, auf das sie sich verlassen können, ohne dass sie dadurch zu sehr in ihrem Forscherdrang eingeengt werden,

Wir bieten Sicherheit und zeigen den Kindern Wege auf, sich selbst zu helfen, eigenständig Lösungen zu finden und sich dabei selbst kennen zu lernen. Wir schaffen für die Kinder Möglichkeiten, viele neue Dinge zu entdecken, sich daran auszuprobieren, zu erforschen.

Unser Tagesablauf:

08.00 Uhr – 08.30 Uhr	Bringzeit, Begrüßung
08.30 Uhr – 09.15 Uhr	gemeinsames Frühstück
09.30 Uhr – 10.45 Uhr	freies Spiel, Angebote, Projekte
11.00 Uhr – 11.30 Uhr	Mittagessen
12.00 Uhr – 14.00 Uhr	Schlafenszeit
14.30 Uhr – 15.15 Uhr	Kaffeezeit

Elementarbereich

Der Tagesablauf im Elementarbereich unterscheidet sich im Wesentlichen nicht großartig von dem in der Krippe. Essenszeiten verschieben sich und die Schlafenszeit wird durch eine individuell angepasste Ruhezeit ersetzt. Der Tagesablauf bietet den Kindern die Möglichkeit die Selbstständigkeit weiter zu vertiefen und ihr eigenständiges Handeln weiter auszubauen. Durch längere Spielphasen oder Projektzeiten bekommen die Kinder die Möglichkeit ihren Alltag aktiv selber zu gestalten und entwickeln ein Gespür für feste Zeiten und Regeln. Ein fester Tagesablauf bietet den Kindern Sicherheit und eine Orientierung um ihren Tag selbständig und selbstbestimmt mitzugestalten.

Unser Tagesablauf:

08.00 Uhr – 08.30 Uhr	Bringzeit, Begrüßung, Morgenkreis
09.00 Uhr – 09.45 Uhr	Gemeinsames Frühstück
10.00 Uhr – 11.45 Uhr	freies Spiel, Angebote, Projekte

12.00 Uhr – 12.45 Uhr	Mittagessen
13.00 Uhr – 14.00 Uhr	Ruherunde, Freispiel
14.30 Uhr – 15.00 Uhr	Kaffeezeit

3.7 Ernährung

Die Kinder nehmen in unserer Kita drei Mahlzeiten zu sich, Frühstück, Mittag und einen Nachmittagssnack. Dabei werden alle drei Mahlzeiten gemeinsam im Gruppenverband zu festgelegten Zeiten angeboten. Das Frühstück wird von den Kindern den Elementargruppen von den Eltern mitgegeben, während das Mittagessen vom Caterer Apetito geliefert wird. Am Nachmittag wird den Kindern Obst und Gemüse angeboten, welches über die Elterngemeinschaft finanziert wird. Bei dem mitzubehabenden Essen achten wir auf gesunde Nahrungsmittel, die möglichst nicht zuckerhaltig sein sollte. Das Mittagessen hat einen besonders hohen Stellenwert in einer gesunden Kinderernährung. Sie stellt wie keine andere Mahlzeit des Tages, ein besonders abwechslungsreiches Nährstoffangebot dar. Das Ernährungskonzept unserer DRK-Kitas sieht vor, dass wir den Kindern eine ausgewogene, gesunde Mischkost anbieten. Hier orientieren wir uns an dem Konzept von OptimiX (optimierte Mischkost), das zur Sicherstellung einer gesunden Ernährung von Kindern und Jugendlichen vom Forschungsinstitut für Kinderernährung in Dortmund (FKE) entwickelt wurde. Dieses Ernährungskonzept entspricht den heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen und basiert auf D-A-CH-Referenzwerten für die Nährstoffzufuhr.

OptimiX lässt sich in drei einfache Regeln für die Lebensmittelauswahl zusammenfassen:

- Reichlich: Getränke und pflanzliche Lebensmittel
- Mäßig: tierische Lebensmittel
- Sparsam: fett- und zuckerreiche Lebensmittel

Dabei wird immer auf eine Ausgewogenheit und Abwechslung der Speisen geachtet.

3.8 Partizipation

Das Recht auf Beteiligung ist in § 12 der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben:

UN-Kinderrechtskonvention Artikel 12 (Berücksichtigung des Kindeswillens)

(1) Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.

Diese Teilhabe bildet die Grundlage einer demokratischen Gesellschaft. Somit ist die eigene aktive Beteiligung der Kinder (Partizipation) für uns zum einen in lerntheoretischer Hinsicht von Bedeutung, zum anderen gilt es, dieses Recht der Kinder fest in den Alltag zu integrieren und die Kinder entsprechend ihres Entwicklungsstandes an allen sie betreffenden Fragen und Entscheidungen zu beteiligen. Ausgehend von der grundlegenden Haltung unserer pädagogischen Fachkräfte, Fragen, Wünsche, Ideen und auch Beschwerden von Kindern ernst zu nehmen, werden Partizipation und Beschwerde in unterschiedlichen Formen und Teilhabe-Strukturen in unseren Kitas umgesetzt:

- Alltagsentscheidungen wie Wahl der Kleidung, Wahl des Essens, Wahl des Spielortes
- Mitbestimmung beim Speiseplan
- Namensgebung der Gruppe
- Mitbestimmung bei Projektwahl und -planung
- Einbeziehung bei Planungen wie Gestaltung des Außengeländes oder des Sommerfestes

3.9 Integration

Integration heißt für uns, die Verschiedenheit als Chance zu begreifen. Durch die gemeinsame Erziehung von Kindern mit geistigem, sozial- emotionalen und/ oder körperlichen Einschränkungen und Kindern ohne Einschränkungen in einer Integrationsgruppe können soziale Kontakte untereinander gebildet werden und die Kinder können gegenseitig voneinander und miteinander lernen. Aufgabe einer gemeinsamen Erziehung ist es, die Lebenssituation von Kindern mit Einschränkungen oder von Einschränkungen bedrohten Kindern zu verbessern, um Isolation und Ausgrenzung zu verhindern und einen partnerschaftlichen, respektvollen Umgang untereinander zu fördern. Alle Kinder erleben eine bindungsorientierte, entsprechend ihrem Entwicklungsalter und ihren Bedürfnissen ausgerichtete Begleitung und Förderung in Ihrer Entwicklung. Unsere Kindertagesstätte hat keine Integrationsgruppe, die nächstgelegene Kindertagesstätte für Integrationskinder befindet sich in Hittfeld, Zu den Reetwiesen.

In DRK Kitas gehören alle Kinder zur gesamten Kita!

3.10 Kinderschutz

Das Ziel, Kinder und Jugendliche vor Gefahren zu schützen, ist an zentraler Stelle im SGB VIII verankert. Bereits § 1 benennt explizit den „Schutz“ und das „Wohl der Kinder und Jugendhilfe“. Im Oktober 2005 wurde das genannte Gesetz weiterentwickelt und um den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung in § 8a Absatz 2 SGB VIII konkretisiert.

Alle unsere pädagogischen Fachkräfte befassen sich regelmäßig in ihren Teams und in entsprechenden Fortbildungen mit dem Schutzauftrag und unserem Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung. Somit erlangen sie Handlungssicherheit in Hinblick auf den Schutzauftrag nach §8a SGB VIII. Die Abschätzung eines Gefährdungsrisikos erfolgt mit Unterstützung der Fachberatung und ggfls. einer insoweit erfahrenen Fachkraft.

Ein umfassendes Schutzkonzept wird zurzeit erstellt.

4 Bildung im Kindergarten

4.1 Unser Verständnis von Bildung

Kinder erschließen sich durch ihr eigenes Handeln ihre Welt und konstruieren eigene Sinnzusammenhänge. Frühkindliche Bildung vollzieht sich immer dann, wenn sich Kinder mit ihrer sozialen und dinglichen Welt auseinandersetzen. Dabei entwickeln sie ihre Identität und ihre eigene Sicht auf die Welt. Kindliche Bildungsprozesse gelingen nur, wenn sie in gute Beziehungen eingebettet sind. Dies gelingt umso besser, wenn interessierte Erwachsene Kinder in ihrer Neugierde unterstützen und ihnen eine anregende Umgebung bieten. Unsere pädagogischen Fachkräfte fördern die Selbstbildung, indem Sie Kinder zum selbstständigen Lernen herausfordern. Sie unterstützen die Kinder beim Entdecken und Begreifen von Zusammenhängen und achten deren Vorgehen und Ergebnisse.

4.2 Niedersächsischer Orientierungsplan

Unsere tägliche Arbeit und unsere Ziele finden sich im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Niedersächsischen Kultusministeriums wieder. Wir können den Kindern in allen Bereichen des Kindergartenlebens vielfältige Bildungsmöglichkeiten zur Verfügung stellen. Wir stärken das Selbstbewusstsein der Kinder durch Erfolgserlebnisse und verringern ihre Ängste. Folgende Bereiche sind im Orientierungsplan fest verankert und werden von uns in der täglichen Arbeit mit Inhalt gefüllt.

4.2.1 Soziale und emotionale Kompetenz

Eine enge Beziehung zur Bezugsperson in der Kindertagesstätte vermittelt dem Kind Sicherheit und schafft so die Voraussetzung für das Kind, sich Neuem zuzuwenden, zu spielen und zu lernen. Durch Beziehungen zu anderen Kindern und das gemeinsame Spielen, lernen sie das Aushandeln sozialer Regeln und Grenzen, die Achtung persönlicher Bedürfnisse, den Ausdruck starker Gefühle, den Umgang mit Konflikten, Rücksichtnahme und Freundschaften zu schließen. Die Kinder lernen, sich ihrer Gefühle bewusst zu sein, Gefühle auszudrücken und zulassen zu können (Emotionale Kompetenz).

4.2.2 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten

Spielen ist ein elementares Bedürfnis der Kinder. Der Kindergarten wird diesem Bedürfnis gerecht, indem er den Kindern einen großen Freiraum gibt. Spannende und attraktive Angebote unterstützen die Freude am Lernen - ein Leben lang.

Kinder bilden ihre kognitiven Fähigkeiten aus, indem sie ihre Umwelt mit allen Sinnen begreifen und somit ihre Bilder von der Welt ordnen. Sie üben den Umgang miteinander, erproben Abläufe bestimmter Tätigkeiten, z.B. im Rollenspiel, trainieren Konzentration und Wahrnehmung, entwickeln ihre Sprachfertigkeit und lernen Zusammenhänge zu erfassen. Das gilt sowohl für das gelenkte Spiel, Regelspiele aller Art, in großen und in kleinen Gruppen, als auch für das Freispiel.

4.2.3 Körper/Bewegung/Gesundheit

Gesundheit und körperliches Wohlbefinden sind eng mit Bewegung verbunden. In der Erprobung der eigenen Fähigkeiten werden die Bewegungen koordiniert, der Krafteinsatz und die Geschicklichkeit gefördert, Fein- und Grobmotorik geschult, sowie das Körperbewusstsein entwickelt. Unter einer umfassenden Gesundheitsprävention verstehen wir

kindgerechte Angebote zur Bewegung, aber auch zur Entspannung und Ernährung.

Wir bieten zahlreiche Gelegenheiten, Erfahrungen mit dem eigenen Körper zu machen und die Wahrnehmung zu differenzieren. Unsere große Halle verfügt über ein Gerätelager mit Weichmatten, Kästen, Rollbrettern, Trampolin und vielen anderen Materialien. Alle Gruppen nutzen den Bewegungsraum abwechselnd für Sing- und Tanzspiele, für Bewegungseinheiten oder für das freie Spiel. Schwingen, Schaukeln, Klettern, Balancieren, Springen, Fahren/Fortbewegen, alles ist möglich. Unser Außengelände wird ebenso gern täglich zum Toben, Balancieren, Buddeln, Schaukeln oder Rutschen genutzt. Hier kann sich die Geschicklichkeit entwickeln und das Immunsystem gestärkt werden.

4.2.4 Sprache und Sprechen

Sprechen lernen ist eine der wichtigsten Lernleistungen kleiner Kinder und ein kontinuierlicher Prozess, der nie abgeschlossen ist.

Unser Ziel ist es, Freude am Sprechen zu wecken und zu erhalten, zur Erweiterung der sprachlichen Möglichkeiten zu motivieren, den aktiven und passiven Wortschatz zu vergrößern sowie die Aussprache und den Satzbau zu fördern. Diese Förderung geschieht während des Kitaalltags auf verschiedenen Ebenen.

In den einzelnen Gruppen finden täglich Morgenkreise statt. Hier haben die Kinder die Chance, allein vor der Gruppe zu sprechen, von einem Thema ihrer Wahl zu berichten, oder ein Thema anzuregen. Durch Lieder, Sprachspiele und Reime soll die Sprachfreude der Kinder erhalten und altersangemessen gefördert werden.

Im Alltag unterstützen die Erzieher:innen aktiv den Entwicklungsprozess durch den gezielten Einsatz bestimmter Spiele, z.B. Saug- und Pustespiele bei schwach entwickelter Mundmotorik. Der sprachliche Entwicklungsstand der Kinder wird anhand eines Kriterienkataloges regelmäßig überprüft, beginnend nach der Eingewöhnung.

4.2.5 Mathematisches Grundverständnis

In den ersten Lebensjahren machen Kinder bereits Erfahrungen in Raum und Zeit. Mit zunehmendem Alter nehmen sie neben Formen und Größen auch Zahlen wahr und erschließen zunehmend deren Bedeutung im Alltag. Beobachtungen und Erfahrungen fordern Kinder zu weiteren Erkundungen heraus und bieten Anlässe zum Ordnen, Vergleichen und Messen. Mengen- und Größenvergleiche, Tätigkeiten wie das Hinzufügen oder Hinwegnehmen, das Aufteilen oder Verteilen sind fundamentale Handlungserfahrungen. Diese Aktivitäten werden in unserer Kita besonders in den Blick genommen und gezielt angeboten. Das Kennenlernen von mathematischen Zusammenhängen macht Kindern Freude und lässt sie Beständigkeit und Kontinuität erfahren. In unserer Kita kommt es nicht darauf an, dass die Kinder möglichst rasch zählen und komplexe geometrische Formen kennen lernen. Vielmehr ist es für ein mathematisches Grundverständnis wichtig, dass die Kinder in unterschiedlichen Situationen im Alltag und im Spiel angeregt werden, Mengen zu erfassen und zu vergleichen sowie Raum-Lage-Beziehungen zu erkennen und zu bezeichnen.³

³ Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. .

4.2.6 Lebenspraktische Kompetenz

Kinder haben ein großes Bedürfnis, sich an den Tätigkeiten der sie umgebenden Personen zu orientieren. Lebenspraktisches Tun bietet Kindern von klein auf eine Fülle von Lerngelegenheiten. Unsere Kindertagesstätte bietet den Kindern viele Möglichkeiten lebenspraktische Kompetenzen neu zu erwerben oder auch das zu erproben, was sie bereits zu Hause gelernt haben. Selbstständigkeit und die Sicherheit, alltägliche lebenspraktische Herausforderungen – altersgemäß – gut zu bewältigen, sind gute Voraussetzungen für selbständiges Lernen auch in den anderen Erfahrungsfeldern. Hierzu gehört das eigene Ankleiden, Schuhe anziehen, das Auffüllen und selber Essen, Zähne putzen, sich Waschen und vieles mehr.⁴

4.2.7 Natur und Lebenswelt

Kinder beobachten und erforschen unermüdlich ihre Umwelt. Sie entdecken täglich Neues – viele Erfahrungen machen sie zum ersten Mal. Wir geben ihnen die Möglichkeit, Erfahrungen zu machen und die Natur mit allen Sinnen zu erleben. Dabei erfinden sie die Welt für sich neu. Wir nehmen ihre Fragen ernst und lassen ihnen Zeit, ihrer eigenen Erkundungsfreude nachzugehen und respektieren ihre individuelle Herangehensweise, um zur Lösung eines Problems zu kommen. Gemeinsam mit den Kindern sammeln wir Informationen und bieten interessantes Material zu verschiedenen Bereichen an. Wir gehen von den Interessen der Kinder aus und experimentieren mit ihnen. Dabei kommen die Kinder in Kontakt mit unterschiedlichen Lebenswelten und Lebensformen. Wir ermutigen Kinder, Verantwortung für die Pflege von Pflanzen, Tieren oder Lebensräumen zu übernehmen. Wir regen die Kinder zum sorgsamem Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen an.⁵

4.2.8 Ästhetische Bildung

Dieser Bildungsbereich umfasst alles sinnliche Wahrnehmen und Empfinden. Ästhetische Erfahrungen bilden eine Grundlage für den Aufbau kognitiver Strukturen. Sie bedient sich vieler Kommunikationsformen wie Musik, Tanz und bildnerisches Gestalten. Es werden den Kindern Möglichkeiten eröffnet, ihr Bild von der Welt durch konkretes Tun zu konstruieren und ihre Gefühle auszudrücken. Das Ziel ist es, die ästhetische Wahrnehmungsfähigkeit der Kinder zu erweitern und verschiedene Formen der Verarbeitung der sinnlichen Empfindungen zu ermöglichen. In unserer Kita können Kinder durch Malen, Zeichnen, Kollagen oder plastisches Gestalten kreative Ausdrucksformen und verschiedene (handwerkliche) Techniken selber ausprobieren und sich aneignen. Dafür lernen sie unterschiedliche Darstellungsformen kennen

⁵ Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 28f.

und erwerben Kenntnisse im Umgang mit verschiedenen Instrumenten, Geräten, Materialien, Werkzeugen und Werkstoffen.⁶

4.2.9 Grunderfahrung menschlicher Existenz

Kinder sind auf ihre Weise Philosophen. Sie sind bestrebt, ihrer Welt einen Sinn zu geben und Antworten auf besondere Ereignisse zu finden, die sie beschäftigen. Wir greifen die existentiellen Fragen der Kinder auf und unterstützen sie bei der Beantwortung und bei der Suche nach Orientierung. Wir ermöglichen allen Kindern das Erleben positiver Grunderfahrungen von Geborgenheit, Vertrauen und Angenommensein. Wir bieten ihnen wiederkehrende Rituale an, die den Alltag und den Jahresverlauf strukturieren und beziehen dabei kulturelle Traditionen ein. Wir bieten ihnen wertschätzende Zugänge zu anderen Kulturen und Religionen.⁷

4.3 Pädagogische Programme

Zu folgenden Bereichen bietet unsere DRK-Kita Angebote an:

Sprache und Sprechen: Apropos Sprache, Early English, Toy Talk, Wuppi

Mathematische Grundkenntnisse: Zahlenland, Entenland

Entenland / Zahlenland

Im Enten- und Zahlenland kommen die Kinder bereits mit ersten mathematischen Konzepten in Kontakt. Diese beiden Projekte richten sich nach den Altersgruppen der Kinder. Das Projekt ‚Entenland 1‘ ist auf Farben und erste Formen ausgerichtet. Im ‚Entenland 2‘ werden die Farben noch einmal verfestigt und die Formen erweitert. So wird aus einem Viereck z.B. ein Würfel oder aus einem Dreieck wird eine Pyramide. Das ‚Zahlenland‘ richtet sich an Kinder im Vorschulalter. Hier lernen sie mit Zahlengärten spielerisch die Zahlen 1-10 und Mengen kennenlernen.

Toy Talk/ Early English

Im ‚Toy Talk‘ und im ‚Early English‘ haben die Kinder erste Berührungspunkte mit der englischen Sprache. So entführen Teddy Bear und Daisy Doll die Kinder in ihre kleine Welt und lernen spielerisch und mit Liedern erste englische Worte. Den Kindern soll damit die Bedeutung für andere Sprachen gegeben werden und sie lernen erste Aussprachen der engli-

⁶ Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 26f.

⁷ Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 30f.

schen Sprache. ‚Early English‘ richtet sich dann weiter an die Vorschul-Kinder, wo spielerisch mit der Sprache umgegangen wird, nur in gesteigerter Form. Hier werden die Kinder nicht mehr vom Teddy Bear und Daisy Doll begleitet, sondern Anny und Alex zeigen den Kindern ihre Welt.

Apropos Sprache

In Apropos Sprache wird sich das ganze Jahr über mit Sprachförderung, mit allen Sinnen, auseinandergesetzt, um die Kommunikation der Kinder zu fördern. Dabei geht es weniger darum, dass die Kinder Sprache lernen im klassischen Sinne, sondern spielerisch mit Alltagsdingen und einem speziell entwickelten Spielpaket die Sprache erwerben, verbessern und den Wortschatz erweitern. Auch erste Berührungen mit der Schriftsprache und dessen Erwerb sind in diesem Projekt gegeben.

Wuppi

Wuppi ist ein Sprachförderprogramm, bei dem die Kinder sich spielerisch in der phonologischen Bewusstheit üben. Die phonologische Bewusstheit bezieht sich auf die phonologische Struktur der Sprache. Dazu gehört das Erkennen von klanglichen Ähnlichkeiten beim Reimen und das Zerlegen der Wörter in kleinere Einheiten, also Silben und Laute. Die Kinder begleiten dabei das Planetwesen Wuppi und helfen diesem die unterschiedlichen Aufgaben zu lösen. Bei diesen Aufgaben müssen die Kinder Silben klatschen und Anlaute und Reime, hören können.

5 Übergänge des Kindes

5.1 Eingewöhnung neuer Kinder

Die Aufnahme eines Kindes erfordert ein planvolles Vorgehen und viele Absprachen zwischen Eltern und unserem Haus. Die Gestaltung des Übergangs von der Familie in unsere Betreuung hängt entscheidend davon ab, ob sich das Kind gut einlebt. Nur so kann sich zwischen Eltern und Erzieher:innen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickeln.

Beim Aufnahmegespräch wird unsere Leitung die Eltern auf die Wichtigkeit einer schrittweisen Eingliederung hinweisen und mit ihnen die Durchführung besprechen. Die Aufnahme wird so gestaltet, dass allen Beteiligten, also Kind, Eltern und Erzieher:innen Zeit haben, sich in die aktuelle Situation hineinzufinden um allmählich eine neue Beziehung aufzubauen. Vorab gibt es sogenannte Schnuppertage, die zum Kennenlernen der Gruppe, der Fachkräfte und zum Austausch dienen.

Die Eingewöhnung der Kinder bei uns im Haus erfolgt angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell. Die Eingewöhnung wird im von einer Bezugsperson des Kindes begleitet, nehmen sie sich hierfür ausreichend Zeit die Eingewöhnungsphase ihres Kindes kann bis zu 6 Wochen dauern. Für einen guten Übergang ist es wichtig, dass sie sich und ihrem Kind ein gutes Gefühl versichern und sich in der Einrichtung wohl fühlen. Haben sie ein gutes Gefühl wird ihr Kind dieses auch annehmen. Unsere Fachkräfte treten hierfür in den Regelmäßigen Austausch mit Ihnen. Eine Eingewöhnung ist immer individuell auf Ihr Kind angepasst.

5.2 Interne Übergänge

In den Häusern des DRK findet der Übergang von der Krippe zum Elementarbereich in der Regel zum neuen Kindergartenjahr statt. Die Kinder, die das 3. Lebensjahr erreicht haben oder in naher Zukunft erreichen werden, wechseln von den beiden Krippengruppen in die zwei Elementargruppen oder die heterogene Gruppe, in der sich auch Vorschulkinder befinden. Alle Übergänge stellen für die Kinder neue Herausforderungen dar. Die Rahmenbedingungen, der Betreuungsschlüssel und der Tagesablauf ändert sich. Vor allem aber erfolgt ein Wechsel der Bezugspersonen ihrer Kinder.

Um ein Kind auf den Übergang in die Elementargruppe vorzubereiten, gibt es in unserem Haus sogenannte „Schnuppertage“ Diese werden hausintern vereinbart und vorbereitet. Die Kinder bekommen so die Möglichkeit, in Begleitung ihrer gewohnten Bezugspersonen die neue Gruppe, die neuen Fachkräfte und die neuen Kinder kennenzulernen. Sie werden spielerisch auf den Übergang vorbereitet. Ebenso funktioniert auch der Übergang vom Elementar- in den Vorschulbereich.

Weil der Wechsel in eine neue Gruppe nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Eltern sehr aufregend ist, findet in der Elementar- oder Vorschulgruppe vorab ein Elternabend statt, um die neuen Erzieher:innen kennenzulernen, Fragen zu klären und einen ersten Eindruck zu erlangen. Der Übergang in die nächste Gruppe wird anschließend nicht nur von den Fachkräften in Krippe und Elementarbereich vorbereitet, sondern auch begleitet. Die Eltern müssen also nicht, wie bei der Eingewöhnung in die Krippe, in den ersten Tagen der neuen Gruppe dabei sein, sondern das Fachpersonal der „alten“ Gruppe begleitet die Kinder.

Jedes Kind meistert diese Übergänge anders und es gibt keine Pauschallösungen. Wir gehen ganz individuell auf die Bedürfnisse der Kinder ein und schauen, wie sie sich sicher und wohl fühlen und was wir für sie tun können. Wir blicken dabei auf jahrelange Erfahrungen mit den Übergängen von Krippe und Elementarbereich zurück und haben unser Einfühlungsvermögen und gutes Werkzeug, um jedes Kind positiv bei diesem Schritt begleiten zu können.

5.3 Kooperationsarbeit mit der Schule

Zwei Mal im Jahr findet ein Kooperationsstreffen mit Vertreter:innen der Kindertagesstätte und allen an der Schulbrücke beteiligten Kooperationslehrkräften und der für die Kooperation verantwortlichen Schulleiterin der Grundschule Maschen Horst statt. Diese Treffen dienen dem Informationsaustausch unter allen Beteiligten sowie der Absprache der Jahresplanung. Inhaltliche Themen zur Kooperation oder zum Einschulungsverfahren werden angesprochen und diskutiert. Die Rahmenbedingungen für die jeweiligen Besuche werden individuell mit jeder Schule abgesprochen.

Im Frühsommer finden die Schulbesuche der Schulanfängerkinder in der Schule statt. An einem Vormittag können die Kinder einen ersten Eindruck vom Schulgebäude und dem Schulhof bekommen, nehmen an einer Unterrichtsstunde in einer ersten Klasse teil und gehen gemeinsam in die Pause.

6 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Der zentrale Baustein unseres Pädagogischen Handelns ist die Beobachtung der Kinder. Alltagsintegrierte Beobachtungen geben uns die Möglichkeit die Interessen der Kinder wahrzunehmen, Spielpartner zu entdecken und die Kinder individuell in ihrem Alltag begleiten zu können. Gezielte Beobachtungen geben uns Aufschluss über den Entwicklungsstand und die Stärken der Kinder. Hierzu stehen unserer Kita verschiedene Entwicklungsbögen zur Verfügung um eine wertfreie und altersangemessene Bewertung der Entwicklung ihres Kindes dokumentieren zu können. Anhand dieser Entwicklungsbögen gehen die Pädagogischen Fachkräfte ins Gespräch im Team und mit ihnen als Eltern um die bestmögliche Betreuung und Förderung ihres Kindes umsetzen zu können. Hierfür steht unserer Kita die Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation nach Petermann, Petermann und Koglin zur Verfügung. Diesen Bogen nutzen wir in allen Altersbereichen und als Grundlage für die Elterngespräche. Ergänzend nutzen wir die Sprachbögen Sismik, Seldak oder BaSiK.

7 Zusammenarbeit mit Eltern

7.1 Grundsätze und Ziele

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist die Grundlage für eine gelungene pädagogische Arbeit. Nur ein vertrauensvolles Miteinander schafft die Möglichkeit, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können und die bestmögliche Betreuung ihres Kindes zu gewährleisten.

Elternarbeit bedeutet für uns ein gemeinsames familienergänzendes Miteinander. Durch eine gute Kommunikation streben wir zwischen Elternhaus und Kita ein gutes Klima, getragen von Verständnis, Wertschätzung, Transparenz und Toleranz, an.

7.2 Formen der Zusammenarbeit

Die Leitung und die Fachkräfte in den einzelnen Gruppen sind täglich mit ihnen im Austausch, hierbei gibt es verschiedenste Möglichkeiten um sich auszutauschen.

Beim Bringen und Abholen der Kinder findet ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen Erzieher:innen und Eltern statt, hierbei spricht man von den sogenannten Tür- und Angelgesprächen. Diese werden durch die Pinnwände der Gruppen ergänzt, hier wird die Tägliche Arbeit transparent gemacht, Termine bekanntgegeben oder die Projektarbeit ausgestellt. Jede Gruppe bietet Entwicklungsgespräche für jedes Kind an, hierbei haben sie die Möglichkeit sich direkt mit den Fachkräften über ihr Kind auszutauschen. Sollte es Gesprächsbedarf außerhalb dieser Termine geben, sprechen Sie die Fachkräfte in den Gruppen gerne an oder vereinbaren sie ein Gesprächstermin mit der Leitung im Büro. Ein aktiver Austausch und eine vertrauensvolle Beziehung ist der Schlüssel zu einer gelungenen Erziehungspartnerschaft.

7.2.1 Elternabend

Am Anfang des Kindergartenjahres laden wir die Eltern zu einem Informationsabend ein. Dieser erste Elternabend bietet allen eine gute Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen. Das Vorstellen unserer pädagogischen Arbeit, Informationen über geplante Aktivitäten, Termine, Projekte und die Wahl der Elternvertreter sind die Kernthemen an diesem Abend. Bei Interesse oder Bedarf bieten wir einen weiteren Elternabend zu einem ausgewählten pädagogischen Thema während des Kita-Jahres an.

7.2.2 Elternsprechtage/Einzelgespräche

Diese Einzelgespräche dienen dem gezielten Austausch über die Entwicklung oder Beobachtungen zum Verhalten ihres Kindes. Aktuelle Gruppenthemen, Fragen oder Wünsche können in diesen Gesprächen in Ruhe beantwortet werden.

7.2.3 Elternvertreter

Die Elternvertreter werden auf dem Gruppenelternabend im neuen Kita-Jahr von den Eltern gewählt. Sie sind das Verbindungsglied zwischen Eltern, Mitarbeiter:innen und dem Träger. Die Elternvertreter helfen bei der Planung von Veranstaltungen und bei gestalterischen Vor-

haben in der Kita. Die Wahl des Gesamtelternvertreters wird am Anfang des Jahres durchgeführt, dieser fungiert als zentrale Anlaufstelle für die Leitung und vermittelt Informationen in alle Gruppen.

8 Vernetzung

Für eine gute Zusammenarbeit in der Kita ist die Kooperation mit anderen Institutionen wichtig, damit ein interdisziplinärer Austausch gewährleistet ist. Wir verstehen unsere DRK-Kita als einen Ort der Begegnung für Familien, Erzieher:innen, anderen Institutionen und der Bevölkerung des Ortes und der Gemeinde.

Auf der Basis unserer Rotkreuz-Grundsätze wirken wir mit bei kommunalpolitischen Entscheidungen, die Kinder und ihre Familien betreffen und setzen uns für die Belange der Kinder und ihrer Familien in örtlichen Fachgremien und in der Öffentlichkeit ein.

Die Vernetzung mit anderen Institutionen wie Kinderschutzbund, Jugendamt, Erziehungs- oder Suchtberatungsstelle des Landkreis Harburg bietet die Möglichkeit sowohl Hilfe für die Kinder/ Eltern als auch Unterstützung für die sozialpädagogischen Fachkräfte zu finden. Informationen über die Angebote der verschiedenen Institutionen und Ansprechpartner verdeutlichen fachliche Kompetenzen, so dass in Einzelfällen die Eltern direkt an Fachleute verwiesen und eigene Grenzen gezogen werden können. Der Austausch mit anderen Institutionen erweitert den beruflichen Horizont und stellt eine fachliche Bereicherung für den Berufsalltag dar. Hier eine Auflistung unseres Kita Netzwerks vor Ort:

- Polizei
- Feuerwehr und Vereine
- Grundschule
- Gesundheitsamt
- Bücherei
- Fachschule für Sozialpädagogik/Berufsfachschule
- Beratungsstellen
- Gemeinden
- Frühförderung
- Kinderschutzbund

9 Team

In der Zusammenarbeit im Team sind das Verständnis und die Toleranz für die Arbeit des Anderen von besonderer Wichtigkeit. Fachliche und persönliche Kompetenzen fließen in die gemeinsame Arbeit ein. Die Auseinandersetzung mit neuen Perspektiven sowie Offenheit und Kooperation bilden die Basis der Arbeit im Team.

9.1 Zusammenarbeit im Team

Zu einer engen Zusammenarbeit gehören für uns:

- regelmäßige Dienstbesprechungen
- jährlich zwei Teamtage
- Fallbesprechungen
- Feste Sprechstunden mit der Leitung
- Gruppeninterne Dienstbesprechungen
- Ausflüge mit dem Team

9.2 Fortbildungen

Fortbildungen sind für uns ein Schlüssel zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in den Kitas und sind für unsere pädagogischen Fachkräfte immer eine tolle Möglichkeit, über den Tellerrand der eigenen Kita hinauszuschauen, Bekanntes zu festigen, die eigene Fachlichkeit weiterzuentwickeln oder neue Themen zu erschließen und mit in den Kita-Alltag einfließen zu lassen. Alle unsere Fachkräfte nehmen an drei Fortbildungstagen im Jahr teil (§ 13 Abs. 2 NKiTaG). Die Kita-Abteilung stellt dafür einen umfassenden Fortbildungs-Katalog zusammen. Ergänzend besteht die Möglichkeit externe Referent:innen einzuladen und das gesamte Team fortzubilden.

10 Beschwerden

So wie die von uns betreuten Kinder ein Recht haben, gehört zu werden und sich zu beschweren, ist uns natürlich auch in der Zusammenarbeit und im gemeinsamen Wirken aller pädagogischen Fachkräfte und der der Abteilung Kindertagesstätten ein offener Umgang miteinander wichtig. Wir verstehen Beschwerden als konstruktive Kritik, die über den konkreten Einzelfall hinaus zu einer Qualitätsverbesserung in unseren Kitas führen kann und in das Qualitätsmanagement einfließt. Regelmäßige Fortbildungen zu den Themen Beschwerde und Feedbackkultur führen zur Verankerung der Themen in unserem Kita-Alltag.

Elternbeschwerden oder Kritik weiterer Externer werden bei uns konstruktiv aufgenommen und entsprechend unseres Prozesses **Beschwerdemanagement** bearbeitet. Hierbei sind meist die pädagogischen Fachkräfte direkter Ansprechpartner, die Kita-Leitung steht darüber hinaus als weiterer Ansprechpartner zur Verfügung und unterstützt in der sachorientierten und zeitnahen Bearbeitung sowie Dokumentation der Beschwerde.

Beschwerden, für die eine weitergehende Bearbeitung gewünscht wird oder die die Kita-Leitungen direkt betreffen, können ergänzend an die Abteilung Kindertagesstätten des DRK Kreisverbands Harburg-Land gerichtet werden.

11 Qualitätsmanagement

Qualität bedeutet für uns gute pädagogische Arbeit auf Basis der Rot-Kreuz-Grundsätze sowie Verlässlichkeit als Betreuungspartner für Familien. Das Qualitätsmanagement-System des DRK-Kreisverbands Harburg-Land für den Bereich Kindertagesstätten wird durch die Qualitätsmanagementbeauftragte und die Abteilung Kindertagesstätten zusammen mit den Leitungen und Teams der DRK-Kitas entwickelt, um auf Basis des Fachwissens aller Beteiligten gesteckte Ziele in gelebte Praxis in unserer Kita zu übersetzen.

Unsere gemeinsam entwickelten klaren Abläufe und Zuständigkeiten führen zu Handlungssicherheit im Team und wirken so motivierend und stärkend. Durch die nach innen und außen geschaffene Transparenz möchten wir das Vertrauen und die Verlässlichkeit im sensiblen Bereich der Kinderbetreuung stärken.

Regelmäßige Elternbefragungen und Verbesserungsvorschläge, Ideen und Feedback der Mitarbeiter:innen, Auswertungen unseres Beschwerdemanagements und natürlich neue Vorgaben und Anforderungen sind die Motoren für unsere regelmäßige Weiterentwicklung der Prozesse.

Für jeden Schritt der Weiterentwicklung der Qualität gilt stets der Grundsatz, dass die Individualität, die unsere Kindertagesstätte, unser Team und sogar jede einzelne Gruppe ausmacht, wichtig und wertvoll ist. Das Qualitätsmanagement der DRK-Kitas im Landkreis Harburg schafft einen gemeinsamen Rahmen für die Entfaltung von Kompetenzen.

12 Nachwort

Die vorliegende Konzeption ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Sie unterliegt einem ständigen Wandel. Auf Grund von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sammeln die Fachkräfte neue Erkenntnisse und Erfahrungen, die in ihrer täglichen Arbeit mit den Kindern

einfließen. In regelmäßigen Abständen wird die Nachhaltigkeit dieses Konzeptes überprüft, weiterentwickelt und gegebenenfalls geändert.

Wir freuen uns auf Ihre Kinder und auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Maschen, 03/2023

13 Verzeichnisse

13.1 Konzepte des Trägers

- Rahmenkonzept
- Krippenkonzept
- Sprachkonzept
- Schutzkonzept
- Ernährungskonzept

13.2 Literaturverzeichnis

- Niedersächsisches Kultusministerium (2018): Orientierungsplan für Bildung und Erziehung. Hannover. Niedersächsisches Kultusministerium Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, online verfügbar unter [2021 Orientierungsplan neues Bild RZ3 WEB S.pdf](#).
- Wever, Barbara (2021): Umsetzung der Rotkreuz und Rothalbmond-Grundsätze in DRK-Kindertageseinrichtungen, in: Deutsches Rotes Kreuz e.V. (Hrsg), 3. Aktualisierte Auflage. Berlin: Lehmann Offsetdruck & Verlag GmbH.

13.3 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die Rotkreuz-Grundsätze	5
--	---